Heinz Weischer, (r.) 44, SPD-Ratsherr in Hamm und Lokalchef der Hammer Bezirksausgabe der „Westfälischen Rundschau", wurde vom Amtsgericht wegen Beleidigung zu einer Geldstrafe von 60 Mark, ersatzweise sechs Tagen Haft, sowie zur Zahlung der Verfahrenskosten verurteilt: Weischer, der Berufung einlegen will, hatte in einer am 16. Juli 1958 von

seiner Zeitung veröffentlichten Glosse den Hammer CDU-Ratsherrn und ehemaligen Gerichtsreferendar **Heinz Siekmann,** (l.) 32, der sich journalistisch betätigt — jedoch vom Rheinisch-Westfälischen Journalistenverband nicht aufgenommen wurde, weil er nach Ansicht des Verbandes die beruflichen Voraussetzungen für eine Aufnahme nicht erfülle —, einen „ambulanten Nachrichtenhändler" genannt.

Julia Gaitskell, 18, Oxford-Studentin, Tochter des Labour-Führers Hugh Gaitskell, hat bei einer Liebhaberaufführung von

Bert Brechts „Kaukasischem Kreidekreis" eine Rolle übernommen. Vater Gaitskell sammelte zugunsten des Theaterereignisses, das in der Oxforder Stadthalle stattfinden soll, bei seinen Unterhauskollegen und steuerte aus eigener Tasche einen Unkostenbeitrag von zwei Guineen (etwa 25 Mark) bei. Londoner Zeitungen mokieren sich über den Satz, den die Sozialistentochter als Gouverneursfrau auf der Bühne zu sprechen hat: „Gott sei Dank, wenigstens kein Volk da! Ich kann den Geruch nicht aushalten, ich bekomme Migräne davon."

Nelson A. Rockefeller, 50, Gouverneur von New York, vermochte eine Elternabordnung, die seine Erklärungen zum neuen Schul-Budget immer wieder durch stürmische Zwischenfragen unterbrach, dadurch zu besänftigen, daß er auf den verteilten Budget-Kopien Autogramme gab.

Otto Preminger, 52, Filmproduzent in Hollywood, sah sich in seinem Scheidungsprozeß mit einer Eidesstattlichen Erklärung

konfrontiert, die auf Veranlassung seiner zweiten Ehefrau, Mary, dem Gericht in Los Angeles vorgelegt wurde: Das in London beglaubigte Schriftstück enthält eine Zeugenaussage des englischen Modells Pat Williams, 27, das sich bei Preminger um eine Filmrolle bewarb und von dem Produzenten in einem Londoner Hotelzimmer empfangen wurde. Die Film-Aspirantin macht über das Rendezvous detaillierte Angaben, ist aber enttäuscht, trotz ihres von Preminger — er entdeckte unter anderem die Stars Dorothy Dandridge und Jean Seberg — akzeptierten Entgegenkommens keinen Filmvertrag bekommen zu haben.

Georg Glock, 68, Oberbürgermeister und **Walther Hensel,** 59, Oberstadtdirektor von Düsseldorf, überraschten bei der Düsseldorfer Straßensammlung für die Aktion „Macht das Tor auf" mit einer besonderen Attraktion: Sie dekorierten Kinder, deren Eltern sich besonders spendenwillig zeigten, mit einer goldenen Schokoladenplakette am schwarzrotgoldenen Bande, die auf der einen Seite das Brandenburger Tor und auf der anderen Seite das Düsseldorfer Wappen zeigte. Je 75 Plaketten hatte die Düsseldorfer Schokoladenfabrik Woltersdorf den beiden Straßensammlern zur Verfügung gestellt.

Peter Korda, 37, einziger Sohn des vor drei Jahren verstorbenen englischen Filmproduzenten Sir Alexander Korda, hat in seiner sechsten Klage gegen die Testamentsvollstrecker und Vermögensverwalter seines Vaters, die sich bisher gegen seinen Anspruch auf ein väterliches Legat von 120 000 Mark behauptet haben, den ersten Erfolg errungen. Die Asche des verstorbenen Sir Alexander, die von den Testamentsvollstreckern unbestattet behütet wurde, muß nach einem Gerichtsbeschluß nun endlich freigegeben werden, damit sie nach dem Ritus der Ungarischen Reformierten Kirche in geweihter Erde beerdigt werden kann.

Peter Profittlich, 65, Konditor aus Rhöndorf und unterlegener Gegner des Bundeskanzlers im Seilbahn-Krieg am Drachenfels, wurde vom „Götz-Forschungsverein Lemia" in Oelde — (Lemia ist eine Abkürzung des Götz-Zitats) — der „Götz-Paß Nr. 255" übersandt. Der westfälische Verein, dem als Ehrenmitglieder Bundesminister Lemmer, Bundestagsvizepräsident Dr. Becker und Gustaf Gründgens angehören, attestierte dem Adenauer-Kontrahenten: „Ihre Zuflucht und Ihr Vertrauen zum Götz-Wort sind bemerkenswert" und verlieh dem Konditor die Götz-Ritter-Würde „mit dem Wunsche, daß der uralte Zauber des Götzwortes auch Ihnen helfen möge".

BERUFLICHES

MAX ADENAUER, 48, Sohn des Bundeskanzlers und Oberstadtdirektor von Köln, bemüht sich zur Zeit um den Staatssekretärposten im Atomministerium.

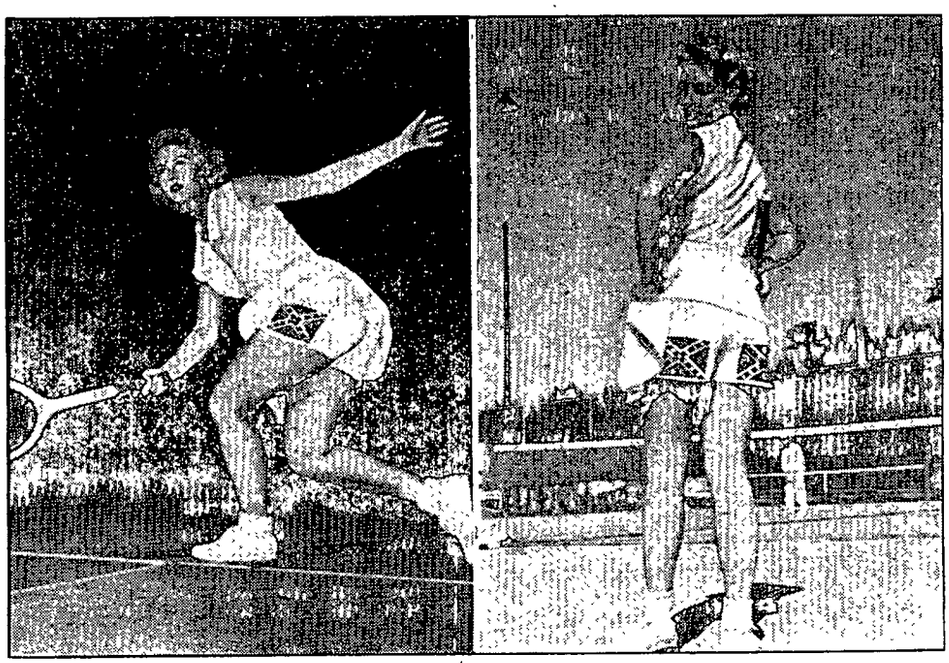
DR. DIETER SATTLER, 53, Kulturattaché der deutschen Botschaft in Rom, einst Staatssekretär Hundhammers in dessen Kultusministerzeit, wird im Frühjahr als Ministerialdirektor Leiter der Kulturabteilung des Auswärtigen Amtes.

PIETRO ANNIGONI, 48, italienischer Porträtist, wird als nächste Arbeit in London den Musical-Star Julie Andrews malen: Ein Kopf- und Schulterbild kostet 24 500 Mark.

IN MEMORIAM

ERWIN BEHN, Krefeld, Gründer und Inhaber der Erwin Behn Verpackungsbedarf GmbH, verstarb 68 Jahre alt: „Mit ihm ist ein Pionier der deutschen Papiersackindustrie dahingegangen. In früher Erkenntnis der kommenden Bedeutung des Papiersacks für die modernen Füllgüterindustrien legte er schon während des Ersten Weltkrieges den Grundstein zu unserem Unternehmen." So die Todesanzeigen, die ihm seine Firma widmete.

OTTO RUDORFF, aus Feucht bei Nürnberg, Großbetrüger, der sich kurz nach seiner Verhaftung im Oktober vorigen Jahres im Alter von 51 Jahren vergiftete und als überführt gilt, die Witwe Elisabeth Wiggen und den Diplom-Landwirt Matthias Neidenbach im Juli 1958 umgebracht zu haben, wird im Februar-Heft 1959 der ADAC-Nachrichten (Gau Nordbayern) neben anderen im Jahre 1958 verstorbenen Klub-Mitgliedern betrauert.



Laura Lou Kunnen, 21, amerikanischer Tennis-Star, befestigte zwei Miniaturfahnen vom Typ „Stars and Bars" (die traditionelle Flagge der amerikanischen Südstaaten) seitlich an ihrem Tennisdreß, nachdem eine Frauenorganisation in Florida gegen einen „Flaggenmißbrauch" protestiert hatte: Die Sportlerin hatte die Fähnchen ursprünglich anders placiert.